

## **Antrag**

**der Abgeordneten Claudia Loss, Sabine Jansen, Ralf Neubauer, Britta Schlage,  
Urs Tabbert, Dr. Isabella Vértes-Schütter, Güngör Yilmaz (SPD) und Fraktion**

**und**

**der Abgeordneten Dr. Gudrun Schittek, Linus Jünemann, Filiz Demirel,  
Mareike Engels, Michael Gwosdz, Britta Herrmann, Christa Möller-Metzger,  
Yusuf Uzundag, Peter Zamory (GRÜNE) und Fraktion**

### **Betr.: Ein neues Haus für Geburt und Gesundheit für Hamburg**

Am 29.01.20 fand unter Leitung der damaligen Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) die Auftaktveranstaltung zum Hamburger Aktionsplan „Gesunde Geburt“ statt, bei der sich eine Fachkommission aus Vertretern/-innen der Hebammen, der Ärzte/-innen aus Geburtshilfe und Neugeborenenmedizin, der Krankenkassenverbände, der Hamburgischen Krankenhausgesellschaft und auch von Elterninitiativen darüber ausgetauscht hat, wie das differenzierte geburtshilfliche Angebot in Hamburg weiterentwickelt werden kann. Der Blick wurde hier insbesondere auch auf die Versorgung der schwangeren Frauen sowie von Mutter und Kind im Wochenbett und im ersten Lebensjahr des Kindes gerichtet.

Die Erkenntnisse aus dem ersten Austausch dieser Fachkommission haben gezeigt, dass durchaus ein akuter Handlungsbedarf besteht. Dieser bezieht sich auf insbesondere stadtteilbezogene Defizite bei der ambulanten Wochenbettbetreuung, wie er im jüngsten Bericht zur Hebammenversorgung offenbar wurde, und auf den Bedarf für ein neues Geburtshaus, um die große Nachfrage befriedigen zu können und die Vielfalt in der Geburtshilfe zu fördern. Dies findet sich auch im aktuellen Koalitionsvertrag als Prüfauftrag.

Angeboten werden soll nicht nur die Möglichkeit zur Entbindung im Geburtshaus, sondern es soll ein „Haus der Geburt und Gesundheit“ gegründet werden, welches die vor-, während- und nachgeburtliche Zeit bis zum ersten Geburtstag von Kind und Mutter abdeckt. Ein Schwerpunkt soll die Betreuung und Schulung minderjähriger Mütter sein. Kooperationen mit Frauen- und Kinderärzten, Physiotherapeuten und Osteopathen sollen aufgebaut werden. Eine Wochenbettambulanz wird Teil des „Hauses der Geburt und Gesundheit“ sein, aber auch die häusliche Wochenbettbetreuung wird für die anfängliche Zeit nach der Geburt angeboten.

Ein umfangreiches präventives, aber auch therapeutisches Angebot zur Gesundheitsförderung von Frauen und ihren kleinen Kindern befindet sich ebenfalls im Aufbau. Interdisziplinäre Beratungen zu Sexualität und Reproduktion für Mädchen und Frauen sowie deren Partner schon vor einer geplanten Schwangerschaft sollen angeboten werden.

Für den Aufbau des „Hauses der Geburt und Gesundheit“ hat eine Kerngruppe von sechs Hebammen einen gemeinnützigen Verein „Neues Geburtshaus für Hamburg e.V.“ gegründet. Expertise hinsichtlich Erstellung des Businessplans, Auswahl und Prüfung der Immobilie auf Eignung sowie für die Öffentlichkeitsarbeit wurde hinzugezogen.

Weitere vier Hebammen sollen in dem Geburtshaus beschäftigt werden. Es gibt zudem Zusagen auch von zwei Praxisanleiterinnen, die benötigt werden, um Hebammen-Studentinnen ausbilden zu können.

Ziel ist es, in einem der im aktuellen Hebammenbericht hinsichtlich der Wochenbettversorgung junger Mütter als stark unterversorgt eingestuften Stadtteile Hamburgs wie Hamm, Horn, Hafencity oder Rothenburgsort einen Standort zu finden.

Die Realisierung dieses Projektes würde zwei Punkte aus dem Koalitionsvertrag abdecken:

- Schaffung eines zusätzlichen Geburtshauses sowie
- Verbesserung der ambulanten Versorgung schwangerer Frauen sowie von Mutter und Kind im Wochenbett.

**Die Bürgerschaft möge beschließen:**

**Der Senat wird ersucht,**

1. die Schaffung eines neuen Geburtshauses im Einzugsgebiet der Stadtteile Hamm, Horn, Hafencity oder Rothenburgsort zu begleiten und zu unterstützen,
2. hierbei zu überprüfen, ob und inwieweit Kredite der Investitions- und Förderbank geeignete Anschubfinanzierungen leisten,
3. hieraus abzuleiten, ob und welcher Anreizsysteme es bedarf, derartige Projekte auch in anderen Stadtteilen zu initiieren,
4. neben oder mit den Angeboten in dem neuen Geburtshaus auch die Hebammenversorgung in diesem Einzugsgebiet zu verbessern und
5. der Bürgerschaft über die Umsetzung zum 30.06.2022 zu berichten.